

Die Wand des **Eileiters** kann unterteilt werden in eine:

- **Tunica mucosa** mit:
 - Epithelium mucosae, einem einschichtigen hochprismatischen Epithel mit Flimmer- und Drüsenzellen sowie Stiftchen- und Basalzellen,
 - Lamina propria mucosae,
- **Tunica muscularis** mit:
 - Stratum circulare,
 - Stratum longitudinale,
- **Tela subserosa** und
- **Tunica serosa** mit einem Epithelium serosae.

Das Epithel des Eileiters ist einschichtig, meist hochprismatisch und schließt 2 Zellformen ein:

- Flimmerzellen und
- Drüsenzellen.

Zusätzlich sind Stiftchenzellen (inaktive Drüsenzellen) und Basalzellen als Reservezellen ausgebildet. Die Tunica muscularis ist in den einzelnen Wandabschnitten unterschiedlich stark entwickelt. Im Infundibulum und in der Ampulla sind glatte Muskelschichten dünn, in zirkulärer, longitudinaler oder spiralig schräger Anordnung. In der Tela subserosa des Isthmus tubae uterinae verlaufen Längsmuskelfasern, innen liegt ihr ein Stratum vasculare an.

Der **Eileiter des Vogels** unterliegt in Hinblick auf die Entwicklung des Eies einer besonderen Differenzierung, man unterscheidet:

- Eileitertrichter (Infundibulum),
- Magnum und
- Eileiterenge (Isthmus).

Der **Eileitertrichter** besitzt niedrige Schleimhautfalten, die primäre und sekundäre Falten unterscheiden lassen. In den Anfangsabschnitten ist dieser drüsenlos, nachfolgend entwickeln sich kaudal Schleimhautdrüsen. Der Trichter ist durch seinen hohen Anteil an glatten Muskelzellen kontraktile beweglich, in seinem röhrenförmigen Teil findet die Befruchtung statt.

Das **Magnum**, als längster Abschnitt des Eileiters, entwickelt deutliche Falten ohne Sekundärfalten mit geknäuelten verzweigten tubulären Propriadrüsen, diese bilden ein ausgeprägtes Drüsenlager.

Die **Eileiterenge** enthält ebenso Schlauchdrüsen, diese bleiben jedoch insgesamt niedriger als die des Magnums und sind mit Sekundärfalten versehen.